Ausgabe Frühjahr 2024

Pfarrblatt „St. Marien"

der Gemeinden Zittau, Löbau und Ostritz

„Einer trage des anderen Last."
Seite 2

Neuer Kreis „Club 60+"
Seite 7

Ein Fastentuch für Herrnhut
Seite 12

Einer trage des anderen Last... (Gal 5,2)

Der Text im Galaterbrief hat eine Fortsetzung. Diese lautet: „So werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen." Bei der Betrachtung des Kreuzweges bekommt dieser Satz des Apostels Paulus ein Gesicht durch Simon von Zyrene. Vermutlich kam er zufällig von der Feldarbeit. Jedenfalls zwangen ihn die Soldaten, Jesus beim Tragen des Kreuzes zu helfen. Aus dieser wohl mehr zufälligen Begebenheit ist ein tiefer spiritueller Impuls geworden, der bei der Betrachtung des Kreuzweges einen festen Platz bekommen hat.

In der Tat ist das eine vielfach gelebte Praxis überall dort, wo Menschen leiden und ihr Kreuz zu tragen haben.

Im familiären Umfeld, in Krankenhäusern, in Altersheimen geschieht das tagtäglich. Es geschieht auch dort, wo Eltern ihr weinendes Kind in die Arme nehmen und trösten.

Ich erlebe es bei Beerdigungen, wenn sich Menschen am Grab in die Arme nehmen. Die natürliche Regung des Herzens erweist sich im Lichte der Heiligen Schrift als die Erfüllung des Gesetzes Christi, als gelebte Nächstenliebe. Gottes Geist weht, wo er will - nicht nur im Raum der Kirche, nicht nur in den christlichen Gemeinden. Das zeigt sich nun gerade dann, wenn wir auf diese vielfältigen Beispiele blicken.

Dass das alles nicht nur einen individuellen Charakter besitzt, sondern auch im Hinblick auf Gemeinschaften, das erleben wir gegenwärtig insbesondere durch Veränderungen der Gottesdienstordnung in unserer Pfarrei.

Nach der Erkrankung von Pfr. Dittrich sowie dem Ausfall gleich mehrerer Diakonatshelfer, die ersatzweise zur Hl. Messe eine Wortgottesfeier leiten konnten, können wir nicht mehr die bisherigen Gottesdienstzeiten aufrecht erhalten. Gezwungen werden wir zu einer Veränderung mitten im laufenden Alltag, so wie es Simon von Zyrene erlebt hat.

Für uns sind es keine Soldaten, wohl aber die realen Bedingungen, die uns dieses Kreuz aufladen. Wir brauchen uns nichts vormachen: In dieser Situation gibt es keinen idealen Lösungsansatz. Es bleibt die Erfahrung eines drückenden Kreuzes auf unseren Schultern. Wir können es zähneknirschend tragen - oder aber im Sinne des Galaterbriefes aufnehmen und annehmen. Im ersten Fall wird die Last doppelt drücken. Im zweiten Fall wird das Kreuz tatsächlich leichter, weil wir es gemeinsam tragen.

Dass ich uns letzteres wünsche, wird jedem einsichtig erscheinen. Eigentlich aber ist es mehr als nur der Wunsch eines Pfarrers.

Kreuzweg St. Hubertus, Dresden, Station 5

> Als sie Jesus hinausführten, ergriffen sie einen Mann aus Zyrene, der gerade vom Feld kam. Ihm luden sie das Kreuz auf, damit er es hinter Jesus hertrage. (Lk 23,26)

Text und Foto: Pfr. Thomas Cech

Kreuzweg der „Kleinen Katholiken"

Im letzten Jahr nutzten wir die Fastenzeit, um uns intensiver mit dem Kreuzweg auseinanderzusetzen. Die Vorbereitungen hierfür starteten bereits bei unserem Februartreffen, wo wir die einzelnen Stationen betrachteten und damit eigene Erlebnisse und Gedanken bzw. aktuelle Themen assoziierten. Darauf aufbauend formulierten wir eigene Fürbitten und gestalteten unser kleines Kreuzwegheft.

Mit Leben wurde unser Kreuzweg am 16. 03. 2023 gefüllt, als wir ihn erstmals auf dem Kalvarienberg am Kloster Sankt Marienthal in Ostritz beteten. Dies waren sehr bewegende Momente, wo sich jeder einbringen konnte und unsere Verbundenheit im Herrn spürbar wurde. Mit dem anschließenden Spaziergang an der Neiße und der Erkundung des Klostergeländes konnten wir den gelungenen Ausflug gut abschließen.

Gelungenes sollte wiederholt und gegebenenfalls zur Tradition werden. Daher wollen wir auch in diesem Jahr unseren Kreuzweg auf dem Kalvarienberg in Ostritz beten.
Dieser ist für Donnerstag, den 21. März, um 16:00 Uhr geplant.
Im Anschluss bekommen wir eine Führung durch das Kloster Sankt Marienthal. Wer Interesse hat, kann den Kreuzweg gern mit uns beten. Vor allem Kinder und Jugendliche ab der 4. Klasse sind hierzu herzlich eingeladen. Zur besseren Planung tragen Sie sich bzw. Ihre Kinder bitte in die im Vorfeld ausliegenden Listen ein. Bei Teilnahmewunsch an der anschließenden Klosterführung müssten dafür zusätzlich anfallende Kosten (aktuell 6,- € pro Person) selbst getragen werden.

Gruppenbild im Kloster am 16. 03. 2023

Die Kleinen Katholiken wurden 2019 als Kindergruppe der Zittauer Ortsgemeinde gegründet.
Hier treffen sich Kinder ab der 4. Klasse bis zum Jugendalter jeden 3. Donnerstag im Monat zu Katechese und gemeinsamem Spiel.

Text und Bild: Beatrice Lammel
Foto: Uwe Lammel

Nur was ich schätze, kann ich schützen

Wann haben Sie das letzte Mal darüber gestaunt, welches Wunderwerk Ihr Körper ist? Wie Sie aus einer winzigen Eizelle und einem noch kleinerem Spermium entstanden sind, wie sich Ihr Körper in der Pubertät fit gemacht hat für das selbständige Leben, wie in jedem Augenblick ein wunderbares Zusammenspiel von Hormonen Ihre Körperfunktionen reguliert, wie Sie vielleicht sogar neues Leben schenken konnten?

Die Workshops aus dem MFM*-Programm laden Kinder und Jugendliche ein, über das Staunen ihren Körper und ihre Fruchtbarkeit als etwas sehr Kostbares und Wertvolles kennenzulernen und wahrzunehmen.

Wir gehen davon aus, dass die Wertschätzung für den eigenen Körper die Grundlage für einen verantwortungsvollen Umgang mit Gesundheit, mit Sexualität, mit dem Partner/der Partnerin und mit Fruchtbarkeit ist.

Ergänzend zum Sexualerziehungs-Unterricht in der 4. Klasse erfahren die Mädchen und Jungen in der Körperwunderwerkstatt kindgerecht und geschlechtsgetrennt in einem interaktiven Mitmachtheater, was sich in der Pubertät verändert. Anschaulich lernen sie die weiblichen und männlichen Geschlechtsorgane kennen und erfahren behutsam, wie ein neues Leben entsteht.

Die „Zyklusshow" ist eine einzigartige und liebevoll gestaltete Präsentation des weiblichen Zyklusgeschehens. Dabei erleben 10- bis 12-jährige Mädchen in der Darstellung der weiblichen Geschlechtsorgane - der Bühne des Lebens - die Vorgänge in ihrem eigenen Körper.

Im Workshop „Agenten auf dem Weg" erleben 10- bis 12-jährige Jungen, was in ihrem Körper geschieht, wenn sie sich vom Jungen zum Mann entwickeln. Dabei schlüpfen die Jungen als Spezialagenten in die Rolle der Spermien. Ein Elternvortrag ist für diese Workshopangebote fester Bestandteil und richtet sich an Eltern und LehrerInnen. Er sorgt für gegenseitiges Verständnis, aber auch für die Transparenz der Inhalte und bietet eine Gesprächsbasis zwischen Eltern, Kindern und Lehrern.

WaageMut ist ein standardisierter, sexualpädagogischer Workshop für Jugendliche ab 14 Jahren und junge Erwachsene mit den inhaltlichen Schwerpunkten „Basiswissen Fruchtbarkeit", „Wirkweise verschiedener Verhütungsmethoden" und „Impulsen für eine gelingende Beziehung."
In unserem Landkreis gibt es 7 MFM- Referenten und Referentinnen, drei davon sind Gemeindemitglieder in Ostritz. Die sachsenweite Koordination liegt beim Zentrum für sexuelle Bildung und NFP am St. Elisabeth-Krankenhaus in Leipzig, in der Trägerschaft des Bistums Dresden-Meißen.
Der zweite Themenschwerpunkt dieses Zentrums ist die Sensiplan-Methode, manchen vielleicht unter NFP (Natürliche Familienplanung) bekannt.
Diese Methode, die auf Körperbeobachtungen und einem klaren Regelwerk beruht, wird seit den 80er Jahren von den Universitäten Düsseldorf und Heidelberg wissenschaftlich begleitet. Sicherheitsstudien belegen bei korrekter Anwendung eine sehr hohe Sicherheit, die mit der Sicherheit der Pille vergleichbar ist.
Für die Sensiplan-Methode bieten zwei Beraterinnen im Landkreis Einführungskurse an. Schon bei drei selbstbeobachteten Zyklen ist diese Methode selbständig anwendbar und bietet ein fundiertes Wissen und Verständnis für den eigenen (weiblichen) Körper, aber auch hinsichtlich der eigenen Fruchtbarkeit im Hinblick auf Kinderwunsch oder Vermeidung einer Schwangerschaft.

Mit diesen Angeboten, zu denen auch Mutter-Tochter-Tage im IBZ St. Marienthal gehören, bei denen Mütter mit Töchtern am Beginn der Pubertät eine beziehungsstärkende „Frauenzeit" genießen können, teilen wir unsere Begeisterung für das Wunder der Schöpfung und die Faszination der menschlichen Fruchtbarkeit. Außerdem ist unsere große Hoffnung, dass wir mit unserer Arbeit dazu beitragen, dass viele kleine und große Menschen den Wert des Lebens sich wieder oder ganz neu bewusstmachen und sich mit einem achtvollen und behutsamen Umgang dafür engagieren - für das eigene Leben, für das der Mitmenschen, auch für das noch ungeborene, für das Leben von Menschen in einem existenziellen Konflikt oder auch am Lebensende.

*My Fertility Matters
= Körper-Wunder-Werkstatt

Ansprechpartnerin in unserer Region ist Anja Salditt:
Anja.Salditt@web.de

Texte und Fotos: Anja und Georg Salditt

Nachruf für Thomas Zabel

„Wir müssen Gottes Wort verkünden, ob gelegen oder ungelegen." Diesen mahnenden Satz hörten wir nicht nur einmal aus dem Mund von Thomas Zabel, und nach diesem Sinne stellte er sich in den Dienst unseres Herrn. Gemeinsam mit der Familie trauern wir um ihn.
1963 geboren, genoss er ein katholisch geprägtes Familienleben, welches ihm wohl ermöglichte, die Liebe Gottes zu erkennen und seinen Glauben zu festigen. Davon getragen, war es ihm ein großes Anliegen, seinen Glauben im Alltag zu bekennen und weiterzugeben. So war er tätig als Lektor, Diakonatshelfer, langjähriges Mitglied des Pfarrgemeinderates und Mitglied des Redaktionskreises für unser Pfarreiblatt. Überall erlebten wir ihn als einen Menschen, dem die Verkündigung des Glaubens in unverfälschter Form sehr am Herzen lag. Das konnte zuweilen aufrüttelnd sein, war aber gleichzeitig immer auch konstruktiv. So blicken wir dankbar auf die gemeinsame Zeit.

Thomas Zabel R.I.P.

Auch unterstützte Thomas Zabel aktiv die damalige Initiative „Gemeinde im Aufbruch".
Als langjähriges Mitglied des Gebetskreises für das Leben wusste er um den Wert des Lebens als Geschenk Gottes.

Auch politisch war er engagiert. Er brachte sich als gläubiger Katholik ein und versuchte immer wieder, das Bewusstsein in der Gesellschaft für christliche Werte zu wecken. Bei all seiner aktiven Arbeit machte er sich in Demut bewusst, dass sie nur durch Christi Gnade gelingen konnte. So wurde er nicht müde, diese im steten Gebet zu erbitten. Damit wurde er vor allem seinen Freunden zum Vorbild und Anstoßgeber. Besonderen Stellenwert hatte für ihn das Rosenkranzgebet, mit dem er die Mutter Gottes täglich 53 mal um die Fürsprache, auch in der Stunde des Todes, ersuchte. Und so dürfen wir dankbar in der Gewissheit Trost finden, dass ihm diese gewährt wurde.

Neuwahlen der Ortskirchenräte

Schnell sind die vier Jahre seit der Neugründung unserer Pfarrei im Jahre 2019 vergangen. So endet nun im November die Legislaturperiode unserer Ortskirchenräte von Zittau, Löbau und Ostritz ebenso wie die des Pfarreirates. Gewählt werden die Ortskirchenräte. Der Pfarreirat bildet sich dann im Nachgang aus je drei Delegierten aus diesen drei Räten, den Hauptamtlichen und einer Vertretung des Klosters. Nach den Sommerferien werden Sie alle gebeten, Kandidatenvorschläge zu benennen.

Bitte Vormerken:
Wahltermin 9./10. November

Bitte überlegen Sie schon jetzt, wen Sie dafür gern als Kandidaten/Kandidatin benennen wollen.

Text: Beatrice Lammel (l) und Pfr. Thomas Cech (lu.r)
Foto: Familie Zabel

Neuer Kreis „Club 60 plus" geplant

„So alt bin ich noch nicht!" Diese Antwort kann man immer wieder hören, wenn die Einladung ausgesprochen wird, am Seniorenvormittag teilzunehmen. Das ist ein Signal, dass sich etwas verändert hat: Der Kreis derer, die man ursprünglich mit dem Seniorenvormittag ansprechen wollte, besteht nun nicht selten aus zwei Generationen. Die Lebenserwartung ist gestiegen, auch die körperliche Fitness von vielen. So ist es in der Tat wohl nicht mehr ganz passend, wenn zwei unterschiedliche Generationen in einem Kreis zusammenkommen sollen. In der jüngeren Generation machen schon mal 5 Jahre den Unterschied, ob man zu den Kindern oder zu den Jugendlichen gehört. Bei der älteren Generation sind es schon einmal schnell 25 Jahre Unterschied zwischen jemanden, der gerade seinen Ruhestand angetreten hat, und jemanden, der diesen schon viele, viele Jahre genießen darf.
Dieser Hintergrund und die Tatsache, dass ich selbst in Kürze die magische 60er Grenze überschreite, ist der Anlass, einen neuen Kreis ins Leben zu rufen: „60 plus". Ob er zustande kommen wird hängt davon ab, wie umfassend das Interesse sein wird. Die Frage, welches Profil er genau haben wird, hängt ebenso von den Vorstellungen der potentiellen Teilnehmer ab.

Das können Abendtreffen sein, denkbar ist jedoch auch jede andere Tageszeit. Vielleicht findet er monatlich statt, vielleicht in einem ganz anderen Rhythmus. Der inhaltliche Schwerpunkt kann auf Geselligkeit liegen oder auch hier ganz anders sein. Allein diese Offenheit macht schon deutlich: Es geht in jedem Fall um aktive Mitgestaltung und nicht darum, ein schon fertiges Produkt vorgesetzt zu bekommen, das man dann nur noch wahrnehmen muss. Das kann dann der zweite Schritt sein, bei dem diejenigen auch noch einsteigen können, die zu all diesen Fragen keine Meinung haben.
In der folgenden Weise soll das Projekt nach und nach Gestalt annehmen: Nach Ostern wird über die Vermeldungen aufgerufen, dass sich Interessenten an „60 plus" mit ihren Kontaktdaten melden. Gern kann man das auch schon früher auf direktem Wege an mich tun. Gegen Ende der Osterzeit wird es einen Termin für ein erstes Treffen geben, bei dem die genannten Fragen gemeinsam geklärt werden. Sobald es zu dem Titel „60 plus" ein genaues Profil gibt, kann die Einladung zu konkreten Treffen über die Vermeldungen erfolgen, so dass jeder Bereitwillige mit einsteigen kann.

JA!
Ich bin sechzig!
Und **NEIN!**
Ich will keinen Seniorenteller!

Mindestgeschwindigkeit bitte einhalten!

Text und Grafik: Pfr. Thomas Cech

Das Kirchengelände grünt wieder

Wenn Bauarbeiten zu Ende gehen, dann ist noch lange nicht alles vollendet. Und die Grünanlagen rund um unsere Kirche brauchen beständige Aufmerksamkeit und Pflege. Hier berichten wir, wie das Kirchengelände in Löbau wieder auf einen „grünen Zweig" gekommen ist.

Nach Fertigstellung der Baumaßnahmen rund um unsere Kirche fand sich ein kleiner Kreis von Interessierten. Wir informierten uns in Büchern, sammelten Ideen, tauschten uns aus und erstellten einen Pflanzplan. Mit diesem machten wir zwei Frauen uns auf den Weg in die hiesige Baumschule. Bei fachlicher Beratung und Bestellung wuchs die Vorfreude und Neugier auf das Pflanzen, Wachsen und Erblühen. Wir bereiteten mit weiteren Helfern den Boden vor. Aus „alten" und neu erworbenen Stauden und Gehölzen gestalteten wir die Beete.

alte und neue Stauden im Rondell vereint

Frau Hedwig Eifler, ehemalige Gärtnerin in der Klostergärtnerei Marienthal, sponserte zwei Funkien, welche sie in der Ostritzer Gärtnerei Junge erworben hatte. Herzlichen Dank sagen wir ihr dafür und auch für ihre hilfreichen Hinweise und Beratung. So fand zum Beispiel die Rose „Heidetraum" ihren Platz im Rondell.

Ein Garten lebt, und diese Schönheit will gepflegt sein. Das ist uns allen klar. Eckard Storch mäht seit Jahren den Rasen. Familie Baier aus Schönbach hat die Pflege-Patenschaft für ein großes Beet übernommen. Herzlichen Dank!
Hast Du, haben Sie Freude am Gärtnern?
Wir freuen uns über weitere helfende Hände. Sie können uns ansprechen, sich in die ausliegenden Listen eintragen oder sich bei den Leuten vom Ortskirchenrat melden.
Barbara Bitterlich und Antonia Tihany

gesponserte Funkien ergänzen die Bepflanzung

Textredaktion und Fotos: Lucia Henke

Abschied

Am 13.12.2023 traf sich der JuLie-Chor vorerst letztmalig zu einer gemütlichen Adventsstunde. Anlass hierfür war, dass Annegret Urban, unsere langjährige Chorleiterin, sich aus privaten Gründen von der Leitung des Chores zurückziehen wird. Alle Sängerinnen und Sänger waren sich einig, dass wir unter ihrer Leitung in den letzten Jahren sehr viel gelernt haben und sie aus unseren Stimmen unglaublich viel herausgeholt hat. So manche Gottesdienste und Feste durften wir in diesen Jahren mitgestalten. In besonderer Erinnerung wird uns allen die Aufführung des Weihnachtsstückes „Ein großer Tag für Vater Martin" bleiben.
So danken wir Annegret für die Zeit, die sie für uns und letztlich für unsere Gemeinde aufgebracht hat, für ihren mitreißenden Elan und auch die Strenge, mit der sie uns manchmal auf Trab bringen musste. Wir wünschen ihr Gottes reichen Segen für die Zukunft!
Gleichzeitig soll hier kurz darüber informiert werden, wie es künftig weitergehen kann:
In unregelmäßigen Abständen wird Andreas Blaschke - wie bisher auch - zu den Gottesdiensten den Gemeindegesang mit der Gitarre begleiten. In diesen jeweiligen Wochen sind alle Sangesfreudigen eingeladen, die entsprechenden Lieder am Mittwoch gemeinsam zu üben. Treff dazu ist zu der bisher üblichen Zeit um 19:00 Uhr. Eingeladen sind nicht nur (aber natürlich auch) die bisherigen Chormitglieder, sondern alle, die Freude am gemeinsamen Singen haben. Bitte dazu aufmerksam die Vermeldungen lesen, um die jeweiligen Probentermine nicht zu verpassen!

und Neubeginn

Liebe Geschwister im Herrn,
mein Name ist Steffen Besser. Seit Mai 2023 bin ich Pflegedienstleiter der Caritas Sozialstation in Ostritz. Seit 1994 lebe ich mit meiner Familie in Ostritz und war viele Jahre am Klinikum Görlitz als Stationsleitung und später im Casemanagement tätig. 2015 wechselte ich als stellvertretender Hausleiter in eine Einrichtung der Wiedereingliederungshilfe zum Diakoniewerk Oberlausitz e.V. und absolvierte eine heilpädagogische Zusatzausbildung. Als bekennender Christ bin ich seit Jahrzehnten in der evangelischen Posaunenchorarbeit engagiert und leite den Posaunenchor der Stadtmission in Görlitz.

Text: Maria-Barbara Ebermann (l), Steffen Besser (r)
Fotos: Jeannette Gosteli (l), Florian Besser (r)

Not sehen - Not lindern - die neue Caritas Sozialstation

Als ich im Mai 2023 meinen Dienst als Pflegedienstleiter der Caritas Sozialstation Ostritz antrat, standen die 25 hoch motivierten Teammitglieder und ich vor einschneidenden Veränderungen.
Die größte und schönste Veränderung war die Inbetriebnahme der neuen Caritas Sozialstation in der Görlitzer Straße 9 in Ostritz. Schon von weitem ist die freundlich strahlende, im neoklassizistischen Stil gehaltene Außenfassade sichtbar. Im Inneren finden sich helle Büro- und Funktionsräume, die Mitarbeitenden haben moderne Sanitärräume mit Duschen und Umkleiden, die im alten Objekt nicht vorhanden waren.
Wir sind dem Caritasverband Oberlausitz e.V. und allen beteiligten Baufirmen dankbar für das Entstandene. Nun haben wir einen richtigen „Pflege-Campus" mit dem Caritas Altenpflegeheim St. Antonistift und der Sozialstation in unmittelbarer Nachbarschaft.

Wir waren überwältigt, wie viel Besuch wir zu unserem Tag der offenen Tür im September 2023 hatten. Bei Kaffee und Kuchen und Wurst vom Grill hatten wir gute Gespräche und konnten unsere Räume der breiten Öffentlichkeit präsentieren. Unter den Gästen waren auch VertreterInnen der Stadt und beider großen Konfessionen.

Text: Steffen Besser
Foto: Florian Besser

Die Zusammenarbeit mit der katholischen und evangelischen Gemeinde vor Ort ist uns wichtig, wählen doch viele unserer Leistungsempfänger ganz bewusst uns als Caritas-Einrichtung. Das Wort Caritas, aus dem Lateinischen kommend, bezeichnet die christliche aktive Nächstenliebe, den konkreten persönlichen Einsatz für andere Menschen, für Menschen in Not.
Das leben wir in unserem täglichen Dienst hier in Ostritz als Ihre Caritas Sozialstation!
Ein offenes Haus wollen wir sein, nicht nur am Tag der offenen Tür!
Im vergangenen Jahr durften wir über 3.000 Klienten betreuen mit Hauswirtschaftshilfen, Pflegeleistungen oder in der Betreuung.
Danke für Ihr großes, in uns gesetztes Vertrauen!
Scheuen Sie sich nicht, uns anzusprechen, wenn Sie Hilfe benötigen. Wir beraten Sie gern zur häuslichen Pflege, zur Hilfe im Haushalt und wenn Sie anderweitig Betreuung in Anspruch nehmen wollen.

Caritas Sozialstation Ostritz
Görlitzer Straße 9, 02899 Ostritz
Tel.: +49 35823 86598
E-mail: s.besser@caritas-oberlausitz.de

Mariechen erklärt den Kreuzweg

Liebe Kinder,
das Osterfest ist das erste und bedeutendste Fest der Christen. Es ist das Fest der Auferstehung Jesu. Durch seine Auferstehung wurde auch uns Menschen die Möglichkeit geschenkt, nach unserem Tod auf Erden zu Gott in den Himmel zu kommen.
Diesem großen Wunder geht jedoch eine traurige Geschichte voraus. Jesus wurde unschuldig zum Tod am Kreuz verurteilt, was ein grausamer Tod war. Zuvor musste er jedoch noch viele Qualen und Spott ertragen. Es war für ihn am Karfreitag also ein langer, schmerzhafter Weg zum Berg Golgotha, wo er gekreuzigt wurde.

Die frühen Christen hatten großes Mitgefühl für das Leiden Jesu. So begannen sie im fünften Jahrhundert in Jerusalem, den Weg zu Fuß zu gehen, den auch Jesus mit seinem Kreuz gegangen war.

Diese Tradition verbreitete sich durch die Pilger schnell in allen christlichen Ländern. Sie wurde im 14. Jahrhundert so beliebt, dass Franziskanermönche damit begannen, den Weg in Kirchen nachzustellen, was schnell zum festen Brauch in der katholischen Kirche wurde. So errichtete man auch Kreuzwegstationen im Freien, wie beispielsweise in unserem Pfarreigebiet den Kalvarienberg am Kloster Sankt Marienthal in Ostritz.
Besonders berühmt in unserer Nähe ist der Kreuzweg durch die Görlitzer Altstadt. Dieser wurde dem Jerusalemer Weg nachempfunden und endet an der am besten erhaltenen originalgetreuen Nachbildung des Heiligen Grabes von Jerusalem.
Christen, die den Kreuzweg gehen, möchten sich das Leiden Jesu bewusst machen und ihm im Mitgefühl nahe sein. Gleichzeitig erinnern sie daran, dass es Menschen gab, die Jesus in seiner großen Not geholfen haben. Auch wenn sie dafür selbst Strafen fürchten mussten.

Heiliges Grab in Görlitz

Dieses Wissen sollte uns helfen, unser eigenes Leben im Vertrauen auf Gott zu meistern, auch in schwierigen Zeiten. Denn so, wie seine Freunde damals zu ihm gehalten haben, wird auch Jesus zu uns halten, wenn wir seine Freunde bleiben.

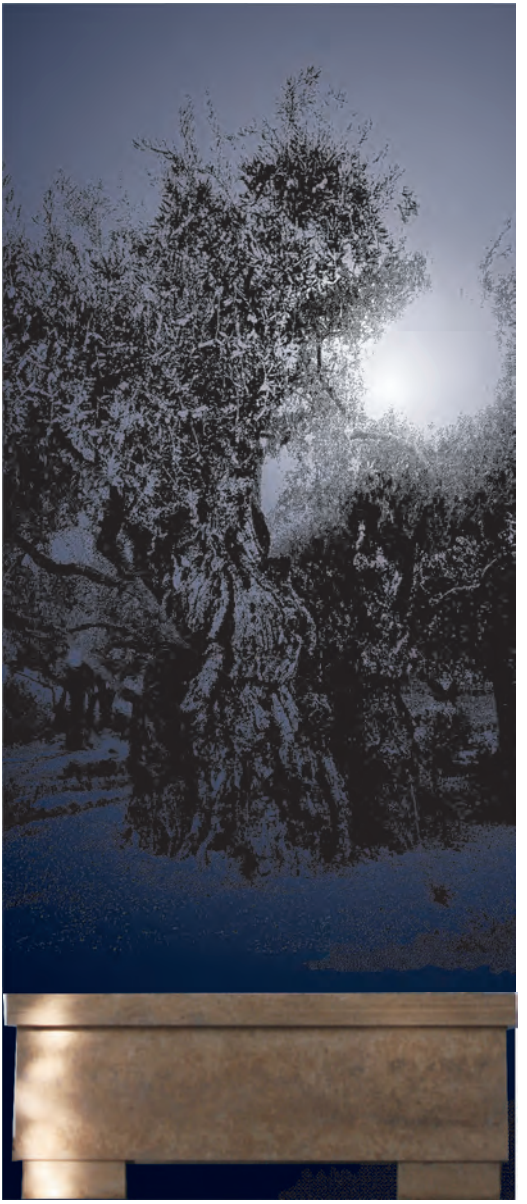
Euer Mariechen

Hast Du Lust, den Kreuzweg auf dem Kalvarienberg in Ostritz zu gehen?
Näheres dazu auf Seite 3

Text und Foto: Beatrice Lammel
Zeichnung: Lea Wittmann

Ein Fastentuch für Herrnhut

„Bleibet hier, und wachet mit mir...”
Dieser Impuls aus dem bekannten Taizé-Gesang wurde mir mitgegeben, ein (Bild-)Motiv zur Einkehr und Meditation zu finden, welches ein Fastentuch für Herrnhut prägen könnte. Familien der katholischen Ortsgemeinde wollen ein solches stiften.
Welch anspruchsvolle Aufgabe!
Nach einem ersten Treffen im Oktober in der Herrnhuter Kirche kreisten meine Gedanken bis in die Adventszeit ständig um dieses Thema, dann begannen erste bildnerische Umsetzungen:
Gethsemane - ein magischer Ort!
Er birgt das Gedächtnis an jene Gründonnerstagsnacht, in der Jesus nach dem gemeinsamen Abendmahl mit seinen Jüngern zum Gebet herkam. Ein ihm vertrauter Ort, den Dialog mit dem Vater zu suchen. Wir wissen aus der Überlieferung, dass Jesus in der Ölbergstunde ebendorthin ging, sein schwerster Gebetsanruf wohl überhaupt. Das Wissen um die Bedeutung und Endgültigkeit der Aufgabe, voll irdischer Angst und Demut, das Gefühl der Verlassenheit angesichts seiner schlafenden Jünger, - wir können nur ahnen, in welcher Verfassung sich der Mensch befand.
In dieser abgrundtiefen Verlorenheit empfand er sich dennoch eins mit dem Vater, wusste um seine Nähe und fand so die Kraft, den Leidensweg anzunehmen.
Die Ölbäume dieses Gartens waren Zeugen des Geschehens dieser Nacht und wir dürfen annehmen, dass unter den heutigen altehrwürdigen Geschöpfen noch welche leben, die seinerzeit dabeiwaren. Der Gedanke fasziniert mich und ließ mich das Motiv dieses Gebetsbildes finden.



Text und Bild: Konrad Riedel

Sonntagsordnung

Begründet durch den Ausfall von Pfr. Dittrich und mehrerer Diakonatshelfer musste die Sonntagsordnung dauerhaft geändert werden. Künftig werden in den vier Außenstationen die Gottesdienste während der Urlaubszeit ausfallen.

(als Hl. Messe oder Wort-Gottes-Feier)

Zittau: Sa 17:30 Uhr
So 10:30 Uhr
Löbau: So 10:30 Uhr
Ostritz: So 08:30 Uhr
Bernstadt: Sa 17:30 Uhr, gerade KW
Herrnhut: Sa 17:30 Uhr, ungerade KW
Hirschfelde: So 8:30 Uhr, gerade KW
Kloster St.Marienthal: So 9:00 Uhr
Olbersdorf: So 8:30 Uhr, ungerade KW
Schlegel: Sa 16:00 Uhr

besondere Gottesdienste

zusätzliche Beichtgelegenheiten

Zittau: 23.03. 16:00 - 17:15 Uhr

Gebet für die Stadt Löbau

04.03. 19:30 Uhr
Nikolaikirche Löbau

Kreuzwegandachten

Zittau: 29.03. 10:00 Uhr
Kreuzweg für Kinder

Löbau: 08./15./22.03. 17:00 Uhr
29.03. 10:30 Uhr
Kreuzweg für Kinder

Ostritz: Di 19:00 Uhr, Do 17:30 Uhr
in der Fastenzeit
17.03. 14:00 Uhr
ökumen. Kreuzweg am Stationsberg
29.03. 10:00 Uhr
Kreuzweg für Kinder

Herrnhut: 29.03. 09:00 Uhr

Olbersdorf: 05.03. 19:00 Uhr ökumen. Andacht am Fastentuch

Laetare-Sonntag Ostritz

10.03. 08:30 Uhr Hl. Messe und Kinder-Gottesdienst, anschl. gemeinsames Singen

Palmsonntag 23./24.03.

Hl. Messe überall zu üblichen Zeiten, jeweils mit Palmweihe

Zittau: mit Palmprozession und Kinderkatechese

Löbau: Wort-Gottes-Feier mit Palmprozession

Ostritz: mit Katechese und Palmprozession

Gründonnerstag 28.03.

Zittau: 19:00 Uhr Hl. Messe vom Letzten Abendmahl als gemeinsamer Gottesdienst für alle Gemeinden der Pfarrei, anschl. Agape
22:00 Uhr Ölbergstunde in der Werktagskapelle

Ostritz: 17:00 Uhr Agapefeier

Kloster: 19:00 Uhr Hl. Messe vom Letzten Abendmahl

Karfreitag 29.03.

Zittau: 15:00 Uhr Karfreitagsliturgie
20:00 Uhr Feier der Grablegung

Löbau: 15:00 Uhr Karfreitagsliturgie

Ostritz: 15:00 Uhr Karfreitagsliturgie, anschl. stille Anbetung am Hl. Grab
19:00 Uhr Passionsand. m. Kirchenchor

Kloster: 15:00 Uhr Karfreitagsliturgie,

Hirschfelde: 15:00 Uhr Karfreitagsliturgie

Olbersdorf: 15:00 Uhr Karfreitagsliturgie

Ostersonntag 30./31.03.

Zittau: 06:00 Uhr (!) Feier der Osternacht
10:30 Uhr Hl. Messe

Löbau: 06:00 Uhr (!) Feier der Osternacht
10:30 Uhr Hl. Messe

Ostritz: 21:00 Uhr Feier der Osternacht in der Filialkirche und im Kloster (Vorabend)
09:00 Uhr Hl. Messe Kloster
13:00 Uhr 395. Saatreiterprozession
ca. 16:00 Uhr Dankandacht Saatreiten

Ostermontag 01.04.

Zittau: 10:30 Uhr Hl. Messe

Löbau: 10:30 Uhr Hl. Messe

Ostritz: 08:30 Uhr Hl. Messe

Kloster: 09:00 Uhr Hl. Messe

Lichterweg-Andacht 14.04.
Ostritz: 14:30 Uhr Treff ehem. Klosterbrücke

Maiandachten
Löbau: 04./25.05. 16:30 Uhr
Ostritz: Di und Do 17:30 Uhr

wichtiger Hinweis:
Der genaue Plan für die Gottesdienste ist aus o.g. Gründen nur bis Ende April abgestimmt. Nachfolgende Angaben sind daher als vorläufig zu betrachten. Bitte informieren Sie sich über die Homepage bzw. die Vermeldungen.

Christi Himmelfahrt 09.05.
Zittau: 10:30 Uhr Hl. Messe
Löbau: 10:30 Uhr Hl. Messe
Ostritz: 08:30 Uhr Hl. Messe

Hl. Messe mit Erstkommunionfeier
Zittau: So 12.05. 10:30 Uhr
Löbau: So 02.06. 10:30 Uhr
Ostritz: So 26.05. Uhrzeit noch offen

Pfingstsonntag 18./19.05.
an allen Orten zu den üblichen Zeiten,

Pfingstmontag 20.05.
Zittau: 10:30 Uhr Hl. Messe
Löbau: 10:30 Uhr ökumen. Gottesdienst
Ostritz: 08:30 Uhr ökumen. Gottesdienst

Gruppen und Kreise

Offener Kinder- und Familientreff Ostritz: Do 15:00-17:30 Uhr
Jeden Donnerstag auch Kleidertausch vor- und nachmittags

„Die kleinen Katholiken" Zittau
3. Do 16:00 Uhr (außer in den Ferien)
21.03. Kreuzweg auf dem Stationsberg in Ostritz

Ministranten Zittau
02.03., 30.03., 04.05. und 01.06. jeweils 17:00 Uhr

Jugendabend
Zittau Fr 19:00 Uhr Alte Schule

Alleinstehende Zittau
1. Mi 14:00 Uhr Alte Schule

Seniorentreffen
Zittau: 20.03., 17.04., 15.05. 09:00 Uhr
Löbau: 19.04., 24.05. 14:00 Uhr
Ostritz: 06.03., 10.04., 08.05. 14:30 Uhr

Kolpingfamilie Ostritz
Passionsausstellung und Meditation im Pilgerhäusl: 03.03. 15:00 Uhr
Einkehrtag: 24.03. 11:00 - 14:00 Uhr mit Kpl. Bulisch, offen für die Gemeinde, mit Fastenessen
01.05. 14:00 Uhr
Kaffeefahrt nach Radmeritz

weitere Veranstaltungen

Fastentuch aus Gröden in Ostritz
29.02. 19:30 Uhr Vortrag Dr. Peter Knüvener zum Fastentuch

Sonntags-Frühschoppen Löbau
03.03., 05.05. nach der Hl. Messe
31.03. als Osterfrühstück nach der Osternacht

Misereor-Aktion Zittau
Nach der Hl. Messe am 17.03. 10:00 Uhr Fastenessen für Familien und die gesamte Gemeinde in der Alten Schule

Emmausgang für alle Gemeinden
07.04. Treff 13:30 Uhr Marienkirche Zittau, Abschluss mit der Hl. Messe in Olbersdorf (ca. 8 km Fußweg)

Fuß- und Radwallfahrt Haindorf

10.05. ab Marienkirche Zittau
06:30 Uhr für die Fußwallfahrer, Heimreise mit der Bahn
10:00 Uhr Start der Radwallfahrer, Heimreise mit der Bahn oder selbst organisierter Heimtransport
16:30 Uhr Wallfahrtsmesse in Haind.

Versöhnungswallfahrt Haindorf

11.05. 10:30 Uhr Hl. Messe
in der Wallfahrtsbasilika Haindorf (Hejnice)

Lichterschwimmen

17.05. 19:00 Uhr St. Marienthal

Religiöse Kinderwoche in den Sommerferien für Schulkinder

23.-28.06. als Wegfahr-RKW für alle interessierten Schulkinder, verantwortet von der Gemeinde Zittau,

24.-28.06. für alle interessierten Schulkinder im kath.Gemeindehaus Ostritz, verantwortet von der Gem. Ostritz
Anmeldeblätter gibt es ab Ende April

Ökumenisch

Ökumenischer Weltgebetstag „Frauen laden ein"

vorbereitet von Frauen aus Palästina unter dem Thema: „...durch das Band des Friedens".

In über 120 Ländern rufen ökumenische Frauengruppen zum Mitmachen am 01.03. auf.
weitere Informationen:
www.weltgebetstag.de

Zittau: 19:30 Uhr Lessingstr.oder Pfarrstr.
Löbau: 19:00 Uhr evang.Gemeindesaal
Ostritz: 19:30 Uhr kath. Gemeindehaus
Herrnhut:
23.02. 19:00 Uhr Informationsabend im KOMENSKÝ
01.03. 19:00 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag in der kath. Kirche

Pilgerhäusl Hirschfelde

Ausstellungen

14.02. -20.05. Passionsausstellung
Besichtigt werden können mehrere Papierfastenkrippen, ein kleiner Flügelaltar, zwei faltbare Guckkästchen und mehr. Das Herzstück ist eine sogenannte Fastenkrippe mit 20 cm großen Figuren sowie eine Passionskrippe mit 9 cm großen Figuren.

29.05.-31.-08. „Umgebindehäuser"
Zeichnungen von Horst Pinkau

Kloster St. Marienthal

Fastenwoche für Gesunde
„Klang der Stille"
24.02.- 02.03., 16.-23.03., 13.-20.04., 27. 04.- 04.05.

„Entrümple deine Seele, Deinen Geist"
17.-19.05.

Entspannungskurs
„Wege aus dem Hamsterrad"
22.-25.03.

Gesangsworkshop
17.-19. 05.

Meditationswochenende
„Gönne Dich Dir selbst"
08.-10. 03.

Pfarrbüro

mit Außenstellen und Friedhofsverwaltungen

Öffnungszeiten

Zittau	Mo	8:00 - 12:00 Uhr
	Do	13:00 - 16:30 Uhr
	Fr	8:00 - 12:00 Uhr
Löbau	Di/Mi/Fr	9:00 - 11:00 Uhr
	Do	16:00 - 18:00 Uhr
Ostritz	Di	8:00 - 11:00 Uhr
	Mi	9:00 - 15:30 Uhr

Standorte

02763 Zittau, Lessingstraße 18
Tel.: 03583 500 960, Fax: 03583 500 969

02708 Löbau, August-Bebel-Straße 6
Tel.: 03585 862 580, Fax: 03585 862 570

02899 Ostritz, Spanntigstraße 3
Tel.: 035823 86 357, Fax: 035823 85 859

Mail: zittau@pfarrei-bddmei.de

Bankverbindung

Röm.-kath. Pfarrei St. Marien Zittau
BIC: WELADED1GRL
IBAN: De26 8505 0100 3000 2001 33

Kirchen und Kapellen

Pfarrkirche Zittau: Lessingstraße 16
Kirche Löbau: August-Bebel-Straße 6
Kirche Ostritz: Spanntigstraße 5

Kirche Bernstadt: HerrnhuterStraße 6
Kirche Herrnhut: Oderwitzer Straße 2
Kirche Hirschfelde: Komturgasse 9
Kapelle Olbersdorf: Leipaer Straße 2
Kapelle Schlegel: Klostergutweg 1-3

Friedhöfe

Kath. Friedhof Löbau: Am Kath. Friedhof
Kath. Friedhof Ostritz: Kirchstraße 6

Hauptansprechpartner

Pfr. Thomas Cech

Leiter der Pfarrei, Gemeindeleiter Zittau
Tel.: 03583 500 965
Mail: thomas.cech@pfarrei-bddmei.de
pfarrer@wegkreuz.de
Sprechzeiten Zittau: Di 9:00 - 11:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Kpl. Dr. Jens Bulisch

Gemeindeleiter Löbau, Krankenhaus-
seelsorge Herrnhut und Großschweidnitz
Tel.: 03585 - 862 581
Mail: jens.bulisch@pfarrei-bddmei.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Gemeindereferent Stephan Kupka

Gemeindeleiter Ostritz
Tel.: 035823 779 587
Mail: stephan.kupka@pfarrei-bddmei.de

Diakon Thomas Sperling

Tel.: 035844 70 173
Mail: thomas-katrin-sperling@t-online.de

Verwaltungsleiter Steffen Wiesner

Tel.: 03583 - 500 962
Mail: steffen.wiesner@pfarrei-bddmei.de

Pfarrsekretärin: Brigitta Völkel

Mail: brigitta.voelkel@pfarrei-bddmei.de

Gemeindebüro Löbau: Cornelia Schöbel

Mail: cornelia.schoebel@pfarrei-bddmei.de

Internetpräsenzen

www.sankt-marien-zittau.de
www.kloster-marienthal.de
www.pilgerhaeusl.de

Impressum

Herausgeber: Röm.-kath. Pfarrei „Sankt Marien"
Lessingstraße 18, 02763 Zittau

Redaktionsteam: Pfr. Thomas Cech, Ines Fabisch, Lucia Henke, Stephan Kupka, Beatrice Lammel, Bernhard Pflug, Sylvia Pohl, Katharina Radolko

Die Beiträge stellen die Meinung der jeweiligen Autoren dar und spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung des Redaktionsteams wider.

Layout und Satz: Konrad Riedel